P. o. germ.
534
m

P.o.germ. 534 ra

D.germ.
34.ᵃ
192 E

P. o. germ. 534 ra

Lieder
im
Helvetischen Volkston,
nach der Luzernerischen Mundart.

Vom

Pfarrer Häfliger

zu

Hochdorf.

Luzern,
gedruckt bey Meyer und Compagnie.

1801.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Ich hab diese Lieder deßwegen gesammelt und herausgegeben, weil viele glauben, es brauche zu solchen Liedern nichts als einige Knüttelverse in einer groben Sprache, da dürfe man denn unter meinem Namen die abscheulichsten Dinge in die Welt schicken. . . Solch ein infames Pasquil auf Regierung und andere Leute, die über solche bübische Verläumdungen zu lachen wissen, gieng schon seit einem Jahr im Manuscript unter dem Volk herum, das aber keine Antwort verdient, als diese 4 Verse als Anhang auf die Frage: Was bruchts nid i der Schwytz?

Gar keini heiter Köpf,
Nur luter settig Tröpf,
Wie S. . . und Konsorten sind,
Die Gspanen gönd mit eusem Rind,

Dieses Geschmiere von einem Liede, und alle andere Lieder, die in dieser Sammlung nicht sind, gehen mich nichts an. Die aber, welche darinn sind, müssen genau der Zeit angepaßt

werden, in welcher sie gemacht wurden. Sie müssen ganz gelesen, und in ihrem Zusammhang beurtheilt werden.

Der Verfasser.

Was d' Schwytzer bruchid.

Chor.

Was brucht me in der Schwytz,
Was brucht me in dem Schwytzerland?
Heysasa, o Vatterland!
Was brucht me in der Schwytz?

1.

E Milch, die süß nit sur,
Darvo der Schwytzer Bur
Viel hundert Zentner Anken macht,
Darus die beste Küchli bacht,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

2.

E gute alte Käß
Dem Schwytzer Bur is G'fräß,
Das Lyb und Seel zusåmenbindt,
Am jüngste Tag im Buch no findt,
Das brucht me in der Schwynz. Chor.

3.

Der Ziger ist au gut,
Und kühlt is eusers Blut,
Hed einer gute Appetit,
So frißt er, bis er niederlidt,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

4.

E schöne kühle Wy,
E gute Fründ daby,
De ist må lustig mitenand,
Und drückt enand å kli a d' Wand,
Das brucht me in der Schwyz. Chor.

5.

Gott, Fried und Einigkeit,
Und Muth, und Tapferkeit,
De sind mer jo die freinste Lüt,
Und fürchtid d' Stuck und Büchsen nüd,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

6.

Sust bruchid mer nüd meh,
As G'sundheit eusem Veh,
Und eusen Wiberå au daheim,
Und dir und mir und euser eim,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

(1798) II.

Lied bey Anlaß des Bundesfestes,
gehalten in Luzern den 19ten Augst 1798.

Uf d' Wyß: Ihr Freunde singt beym edlen Saft ꝛc.

1.

Was hend si doch z' Luzern hütt für n'es G'heyen?
Was juxid si se froh?
Si thüend se lut und fröhli zämmen schreyen,
Daß Berg thüend widerschlo.

2.

S'ist alls alårt, kes einzigs G'sicht luegt feister,
Und Niemer runzlet d' Stirn.
Mer sind halt frey: und Grächtigkeit ist Meister,
Sie führt is amen Zwirn.

3.

Wer Tuget liebt, thued gern de G'satzen folgen,
Und schücht, und fürchtet nüd,
Despotenlist kann ihm G'schrift nid vertolggen,
Wo n'i sym Herzen lyd.

4.

Wo Freyheit ist, und Glychheit immen Ländli,
Hed alls enanderen gern.
Do streckid eim die klinsten Kind scho s' Händli
Und hür noh meh as fern.

5.

So öppis ist jez i der Schwyz z'erfrogen;
Das zeigt, daß 's d' Woret syg!
Ke Schwytzer söll jez meh der ander blogen;
S' sind all vom glychen Teigg.

6.

Mer hend jez au glatt all' die glychen Rächten,
Es ist ken Unterschid.
Do weiß men nyd von Sklaven oder Knechten,
Wills nüd as Burger gid.

7.

Mer sind jez Eis, es söllis nüd vertrennen,
Wil mir braf zämmen hend
Drum söll men is Republikaner nennen;
Das ist jo, was mer wend.

8.

Doruf thued sich die neu Regierig gründen,
Wo mer hütt g'schworen hend!
Es ist kes Volk se frey und einig z' finden,
As mir, wemmer nur wend.

9.

Die G'sandten hend is das i beeden Röthen
Erkönnt und publizirt.
Nur Eintracht ist, was i de grösten Nöthen
D' Sach gut und glückli führt.

10.

Drum wemmer stäts vertrout und einig blyben
Se viel as eusern sind;
Wer d' Einigkeit bin eus will hintertryben,
Ist g'wüß nid eusen Fründ.

11.

Jez schänkid i, daß d' Gläser überlauffid,
Und trinkid Mutis us.
Und wenn er nüd im Keller Hend, se kauffid,
De tönts immen jedern Hus.

12.
Die Schwytzer-Röth, die söllid ruhig leben
Und Schwytzerbürger all,
Und ihri Fründ, und d' Franken, und dernäben,
Wer frey ist, überall.

III. (1797)

Uf d' Professer-Wahl vom Hans Widmer von Othigen.

Uf d' Wis: Ecce quam bonum &c.

1.
Chum, los mer au es bizzeli,
Ih ha der öppis neuws,
Wen eine hed es Chrizzeli,
Se meint er grad, es heuws.

2.
Doch muß me mängist nüchter sy,
Sust gids der grad e Bock
Is Argiment, de ist me gly
Gar ufem letsten Hock.

3.
Si hend z' Luzern ke Meister g'ha,
Wo d' Städtler vor der Hand
Sött lehren, wie me reden cha,
Der wird Professer g'nant.

4.

S'ist eine cho, der fischet gern,
Dert usem Oberland;
Hed g'meint, me heig nid Lüt z' Luzern
Für so nes grüßligs Amt.

5.

Der cha si Fach zwor meisterli,
Ist au scho öppen g'sy,
Doch hed me do noch Geisterli,
Si chönids au e chly.

6.

Vo Hoffteren ist eine cho;
(Si sind sust uverschamt)
Doch darf ma dä noh füren g'lo,
Er hed e chly Verstand.

7.

Hed unzig Prokerateret,
Doch eisdig noch g'studiert,
Als wenn er Geistli werden wett,
Das heden umen g'führt.

8.

Er ist zwor nur vom Bureng'schlecht,
Doch hed er öppis g'lehrt,
D'rum heden d' Oberkeit, wie rächt,
Au zum Professer g'mehrt.

9.

Me frogt nid, wo d' deheimen bist;
Nur dem, wo öppis thuet,
Dem gid me Brod zu jeder Frist,
Das macht is allen Mueth.

10.

Drum läbi eusi Oberkeit,
Und die, wo 's mitteren hend.
Der neu Professer thued is B'scheid,
Då hämmer, was mer wend.

(1798) I V.

Lied wo d' Herren abgå hend.

Uf d' Wyß: Stimmet, wackre Schweizerbauren ꝛc.

1.

Lustig, Brüder, wil mer 's chönid,
'S cha nid eistert Chilbi sy!
Mir sind jetzig frey und gönnid
Andere d' Freyheit au å chly.
Eus isch glych, wie eine heißi,
Ob er mageri, oder feißi
Vo sym Essen, ist er nur
Braf, seyg er Herr oder Bur.

2.

Eusi Städtler sind is wärli
Lieb, und eusi Buren au,

Und e jeder brafne Chärli
Usem Sessel, usem Strau.
Mir hend nůd uf låren Tittle,
Und au mit de gröste Mittle,
Kauft å keine eusi Gunst,
S' Mutschen ist bey eus umsunst.

3.

Zwor sind eisdig deren umme,
Daß 's wånd zunder obsi ha;
Wenn sie numme ghörid trumme,
Meynid si, der Schick göy a,
Daß si's chönnit d' Chåste rume,
Und is miteme Wort versume,
Bis mer völlig nůd meh hend,
Blutt und bloß vorusse stönd.

4.

Und do gånd si us: d' Franzosen
Gseyds grůßli gern å so;
S' bruchi numme Lårme z' blose
Werdit si's gå theile cho.
Glaubid nur, d' Franzosen könnit
Eusi Freyheit, und vergönnit
Eus nid, wemmer z'friede sind,
Eusi Ruh und sind is Frůnd.

5.

Söttids öppis Bös begehre,
Und is stören eusers Glück;

Wettid mir då Spieß umkehre
Und verachten settig Tück.
Drum wend mir is frůsch versprechen,
Amme jedern tapfer z' räche
Eus und eusers Vatterland
Und is z' wehren fůrenand.

6.

So hend einist eusi Våtter
Au fůr d' Freyheit und fůr Gott,
Gkrieget, wie das Donnerwetter,
Und mångs Tusig g'schlage z' todt.
Wenn die edle tůtsche G'selle
Si im Krieg hånd baschge welle,
Sy si g'stande wie ne Mur,
Luters Helde dur und dur.

7.

Doch wer seyd mer můssid stryten?
'S merk doch das e jedere wohl
Das må lieber so mit Lůthe
Friedli sy as kriege soll.
Drum wend mir is braf regieren,
Und vo niemerem lo fexieren;
Mir wend eusi Håndel frey
Schlichten, aber ganz aley.

8.

'S hend die alten Oberkeite
Jez jo willig eusem Land

D' Freyheit gå; 'sisch wohl z'erbeite,
Bis die neue sind im Stand
Noch den neue G'sätze z' walte
Als wie gfreyti Bürger z' halte,
Eus und eusi Wyb und Chind,
Wemmer frey und friedli sind.

9.

Gott het's halt no eister mit is,
Er meint 's mit de Schwytzere gut;
Er b'schützt eus vor Krieg, und git is
D' Freyheit wieder ohni Bluet.
Drum wend mir si nit verscherzen,
Und mit Gott und Muth im Herzen
Thun und rothe Tag und Nacht
Was is frey und glückli macht.

(1799) V.

Für d' Schwytzer-Gesellschaft z' Arau.

Nohem Liefener-Thaler Lied;
oder: Es ist ein Mäusel gegangen rc.

1.

Gott Wilchem, liebi Fründi
An euserem Schwytzerfäst!
S' ist Gottwell au ke Sündi
Daß mir us eusem Näst
Au einist hend dörfe für usen,
Was söttid mer eisdig nur Husen?

Nohm tod gilt 's Gält nůd meh,
Der werdids wohl noh g'seh.

2.

Do kund der Heer, und gheittich
Drey Schusle vollen Herd
Ufs G'fraß, der Sigerist leitich
Der Deckel druf, und wehrt
Euch s' Fressen und Suffen für eistig,
Sobald ihr ihm liggid id Leistig,
Bis ufen jůngste Tag,
Wo Niemer nůd meh mag.

3.

Drum wemmer, will mers chǒnnid
Es Bitzli zåmmen cho
Gå lustig sy: mer gǒnnid
Enandern 's Leben jo.
Es ist ech nůd Hůbschers uf Erden,
As usli by Brůderen z' werden;
Das ist jo wyt und breit
Das Zihl der Frǒhlichkeit.

4.

Mer wend enanderen lieben,
Und eusers Vatterland,
Eus in der Tuget ůben
Gånd druf enandere d' Hand;
Chǒms einen nur gogen probieren,
Und ǒpper gen aferuntieren,

Dä macht e Narrendey,
Ma jagt en wieder hey.

5.

Suſt kann en jederen Frönden
Mit eus cho luſtig ſy;
Iſt er nur braf: mer lönden
Gar grüßli gern derby;
Wenn mir thünd enandere ſchmützen,
Verheiſſid im Vatterland znützen,
Mit Kopf, und Herz und Hand
En jedere noh ſym Stand.

6.

Key Rang, key Zeremoni
Macht do ne Unterſchied,
Will ih nid ſitzen, ſe ſtohni,
Wie 's mir's am beſte gid.
Do weiß me nüd anders: as, „übi
Nur Freundſcheft, und Vatterlandsliebi,"
Das iſt di Schuldigkeit,
Das wird der eisder gſeid.

7.

Mer müend nur Schwytzer blibe
Wemmir wend glückli ſy.
Mer müends nid witers tryben,
Und z'frieden ſy derby.
Was nützt is viel Geld und viel Ehren,
Si thuend is nur allerley lehren,

Was mir nid nöthig hend,
Wemmir noh frey sy wend.

8.

Nur d' Freyheit macht is glückli,
Und Tugend froh und gut.
Drum thuend bym letste Stückli
Es Bitzli ab de Hut,
Und füllid ech d' Gläser und schwingid
D' Hûth ummen und pütschid und singid:
Die Freyheit läbi hoch,
Und trinkid ůs abbloch.

(1798) V I.

Vom Frieden.

Uf d' Wyß: Ach mein allerliebstes Kind, jetzo muß ꝛc.

1.

Frieden ist es lieblis Wort;
D' Engel thůend echs singen!
Ist de Krieg nur am en Port,
Ist me guter Dingen.
Juxed as wenns Kilbi wär,
Suffed alli Fäßli läär,
Singt und johlet fröhli,
Bime gute Möhli!

2.

Krieg ist gar es grůßligs Ding;
Gönd nur die ge frogen,

Wo si nid, wie mir, se ring
 Hend drus usen zogen.
Mir nur sind se gfellig Lüth;
Wüssid um die Blogen nüd,
 So die Lüth müend lyden,
 Wo nid hend de Frieden.

3.

Eüsi Sticren göndis so
 Frülch und läbig z'Acher
Hinder eüsne Rossen noh,
 Muggid gsund und wacker;
Will si hend gnue Gläk und Heü
Klee und Gras und Allerley.
 D' Küh' thüend ordli feissen;
 D' Milch ist alli eüsen.

4.

Obs und Dürrs und Fleisch und Späk,
 Milch und Käs und Anken,
Ist das nid e guten Schläk?
 Müemmer Gott nid danken?
Daß er eüs hed Frieden glo,
Glückli simmer usen cho;
 S' hättis können fählen,
 Thüends nur nid verhählen.

5.

Mir sind froh, und Wyb und Kind
 Springid umis ummen,

Und d' Kuh gaugglet mitem Rind.
Wemmer ghörid trummen,
Ist e Gygen au derby,
D' Hochsig Lüth gönd hinden dry;
D' Brut ist zwischen innen,
Thued a Brüggem sinnen.

6.

Frieden hemmer au deheim
Mit den Wyb und Kinden;
S' lost halt alls uf eůsereim,
Alls lost vor und hinden;
Was der Aetti sägen thued,
Wird, wien'es Mandot, se guet
Styff von Allen g'halte;
Er hed Alls z' verwalten.

7.

Nur mit Gott und Einigkeit
Isch es eůs beschieden,
Daß d' Luzerner wyt und breit
Hend cley de Frieden.
Dankid Gott, und d' Einigkeit
Liebid, wie Sant Paulus seyd.
Thůends enandern bringen,
Und mit Freuden singen:

8.

„Wir sind Alli frey und glych,
„Unzertheilbar, einig,

„S' gilt der Arm jez, was der Rych,
„S' ist Alls einer Meinig:
„Lieber still und ruhig z'sy,
„As gen kriegen und derby
„Gut und Blut z' verlühren,
„Und a Krieg noch z' stüren.“

9.

Doch es sind au deren viel,
Daß 's nid mögid lyden,
Wemmer is hend müßli still,
Und hübsch mit den Gschyden
Lieber öppis nohe gånd,
As mer wieder Håndel hend;
S'ist doch eisdig besser
S' Pfyffli z' gå als d' Rösser.

10.

Drum wett ich ech båthet ha:
Sind e chly vernünftig:
Luegid d'Sach nid scherbis a,
Dånkid au fürs künftig.
Wer nur uf si Vortheil dånkt,
Und nohm Wind de Mantel hånkt,
Cha mit eus nid husen;
S' thuedis abem grusen.

VII. (1799)

Lied ufen 31sten Jenner z' Luzern am ersten Johrzig 1799.

Uf d' Wyß: Traute Brüder, nun geschworen ist rc.

1.

Seyg der Tag hütt noch se schmutzig,
S'ist doch eüse schöne Tag.
S'kund zwor mänge grüßli g'mutzig,
Will em s' Hoor nid g'längen mag.

Cohr.

Mir sind wieder 's Tällen Kinder,
I der freyen, glichen Schwytz!
Sind mer tugethaft nid minder
As der Willem Täll? se lyds.

2.

Eusy Herren hend d' Barüggen
Vorem Johr a Nagel g'hänkt:
Seyg's us Ernst? seygs us Intrigen?
S'ist für eüs doch ehrli denkt.

Chor.

3.

S'ist es Johr, s'hätt können fählen,
Wemmen z' grüßli pochet hätt.
S'ist nid eisder gut z' bifählen,
Wemmen d' Hut dra wogen sett.

4.

S'hend d' Intrigen halt, die Blitzgen,
Allerley für Sprüng probiert.
Sist gar lind uf Küssenen z' sitzen,
Will me s'Volk am Schnürli führt.

Chor.

5.

Aber d' Küssi sind verripset,
Und das Schnürli ist verzehrt;
D' Adels-Woppen sind vergypset,
Und d'e Regierig hed si g'kehrt.

Chor.

6.

S'hed der eindryssigst Jänner
Vorem Johr eüs d' Freyheit gä;
Und die sellis — schwörid Männer! —
Uf der Welt ke Mönsch me nå.

Chor.

7.

S'hed zwor duh in eusem Städtli
Grüßli arm und blöd usg'seh:
Aber syden hed sy s' Blättli
G'kehrt: mer sind jez wieder meh.

Chor.

8.

Am Abrellen hend is d'Schwytzer
Gar noh d' Föhn i Buesen g'jagt.

S' wär doch eüs und ihnen nützer,
Wär der Freybaum nid versagt.
Chor.

9.

Doch mer wend hütt all's vergessen,
Was mer öppen g'koslet hend.
D' Präsentanten sind bin eüs abg'sessen,
Wenn s' is nur nid meh verlönd.
Chor.

10.

S' schickt sy doch nid eisder s' figgen
Für d' Regierig ummenand.
Sett nid alls ufs gnauist liggen?
Sägmers nur, s'künd g'wüß noh z'stand.
Chor.

11.

S'hend die Mannen dert im Grütli
Nur e Burenstuben g'ha;
Und me trift im g'meinsten Hüttli
Mängist Bruder Klausen a.
Chor.

12.

S'läbid d' Franken, eusy Brüder,
Si hend eusen Dank verdient!
Si hend eüs z'erstritten wieder
Eüse Freyheit, d' Kräften g'lient.
Chor.

13.

S' läbi eüses Direcktori
Und regiere rühmlechist!
Wemmen jez scho schwygt; d'Histori
Seidich einist all's, wie s'ist.

Chor.

14.

S'läbid eüsy Präsentanten
Im Senat und großen Roth.
S'ist keis Recht jez me z' verganten,
Wills nur noh Verdiensten god.

Chor.

15.

S' läbid all' die neuen G'walten
Vo Luzern de G'satzen noh!
Lehrid s' gut nur vo den Alten,
Und was bös ist, thüend derso.

Chor.

16.

S' läbi s' Volk, wie neugebohren
Nur eley der Tugend treu!
S' ell an eüs der Spruch erwohren:
„Wo men gut ist, ist man frey."

Chor.

VIII.

Uf d' Schul-Jrichtig i der Schwytz.

Uf d' Wyß: Freut euch des Lebens ꝛc.

Chor.

Tummlededch Buben!
Jez muß der Nåbel e weg;
D' Horr us den Augen,
Sind mer nid tråg.

1.

Me zůndt ech jez kes Aempeli a,
Wo d' Sunnen schynt fůr jederma,
Wer luegen will, då gsed jez g'wůß
Den Sachen ufem Grund.

Chor.

2.

Drum nåmer nur kes g'mohlets Glas,
Mer g'sed mit lőthigen Augen bas,
Wie d' Sachen őppe b'schaffen sind,
Me b'schyſt ein nid ſe g'ſchwind.

Chor.

3.

Nur thůend mer nid grad d' Augen zu
Suſt wirds ſo feiſter, as ineren Kuh!

Wens liecht au scho es Bitzli brönt,
S' macht luteri Augen nur.

Chor.

4.

Der Adler träid die Jungen jo —
Für d' Sunnen zu, und g'send si do —
Der Sunnen stiff und fest is G'sicht,
Se sind sem lieb und Werth.

Chor.

5.

S' glich ist jez mit den Schulen g'scheh,
Sie sind jez kei Ehhafti meh
Fur g'wüßnig Lüth, s' darf jederma
Jez lehren, was er will.

Chor.

6.

Es brucht jo nur e guten Kopf
Und Flys, se ka en armen Tropf
Se wyt, als wie der Rychist cho
Wen er sy Fach verstod.

Chor.

7.

Drum thued men jezig d' Schulen uf,
Und lehrtech, Buben! merkid uf!
Die schönsten Pflichten gegenand
Und Gott und Vatterland.

Chor.

8.

Das hed die neu Regierig g'macht,
Wo nur für eusers Besti tracht,
Si nimmt si drum de Schulen au
Mit allem Jfer a.

Chor.

9.

Drum gönd id Schul mit allem Flys,
Und lehrid läsen uf alli Wyß',
Seygs g'stochen, g'schriben oder druckt,
Und wärs noh roth sogar.

Chor.

10.

Und s' schriben, Buben! ist e Sach
Für au mit denen änetem Bach
Es Wörtli z' reden i der Still,
Es kräiht ke Han dernoh.

Chor.

11.

Wer rechnen lehrt, då ka der Wirth,
Au wenn er d' Kryden dopplet führt,
Nid b'schyssen, will er selber weiß,
Was öppen g'schlagen hed.

Chor.

(1798) I X.

Ufen 4ten Wymonat z' Luzern.

Uf d' Wyß: Ihr Freunde singt beym edlen Saft ꝛc.

1.

Wer d' Freyheit liebt, und d' Glychheit sell es Byzli
Mit eus cho lustig sy.
Wer friedli ist, der trift es rühigs Sitzli
Bin eus am ersten a.

2.

Me mag dur d' Berg uf oder aben stygen,
Se findt me luters Lüth,
Das z'frieden sind, und will sy g'hörid gygen,
Beym Tanz nüd werdid müed.

3.

Hütt sells mer au eis gesprungen sy und gumpet,
Bis das de Boden kracht,
Und isch e Dorn im Weg, se werder g'stumpet,
Bis er gnueg Wyti macht.

4.

Es mag si doch hütt wohl e Chly verträgen,
Es Bitzli lustig z' sy.
Mer dörfids jo jez über luth ge sägen,
Das d' Röth ziend binis y.

5.

A Sant Mathe heds Direktori afen
In euser Stadt ykehrt.
Und wenn sis scho hed grüsli viel gå z' schaffen,
S' ist glych, s'isch wohl der Werth.

6.

Es sind ech alls gar frey und witzig Mannen,
Won' öppis z'sägen hend;
De kames au all Summer einist wannen,
Bis d' Spreuer usen gönd.

7.

Zu n'ihrem Sitz hendsi Luzern erkohren,
Das macht is allen Ehr,
Das machts: Mer hend der Eyd se fröhli g'schwo-
ren,
As wenns nüd gangen wär.

8.

Gottwilchem denn, ihr Fründ vo beeden Röthen,
Thuend nur gern binis sy.
Verlönd is nid im Glück und i de Nöthen,
D' Hand druf; es blybt derby.

9.

Es sell an eus bi miner Seel nid fählen,
Das mir nid alles thüend,
Was Euch nur g'fallt, und Eu ka z'frieden stellen,
Bis Ihr is rühmen müend.

10.

Gott gäb Ech Glück, und Sägen zu de G'schäften
Wo n'ihr hend vor der Hand.
Vergessids nid, daß Ihr us allen Kräften,
Ertha müend s' Vatterland.

11.

Und breicht s'echs au es Brösmeli z' verschnufen,
Se sägid was Ech freut.
Es tänzli dänk, und de thüend mir druf usen
Enand so hübschli B'scheid.

12.

Mer liebed Euch, as euse Präsentanten,
Und wend Ech folgen gern.
Was zytig seyd, sind mängist numen Fanten,
Man glaubt nid alls z' Luzern.

13.

Die Nation und ihri Stellverträtter
Die sollid leben froh;
Und gods nid grad, se thüend es Bitzli sätter;
Z'letst muß s' recht usen cho.

14.

Mer sind jez frey im Feld, und hinterm Ofen,
Nur gönd enand nid s' Kilt:
Ist eine ful, se kann er sicher schloffen,
Bis d' Kuh e Batzen gilt.

(1799) X.

Ufen 12ten Aberellen 1799.

1.

Ihr Schwytzer Bürger! merkid uf,
I wott ech profezeien!
Es schnyd jez mängen öppis uf;
Me möcht de Kopf verheyen.

Chor.

Drum gämmer nur uf d' Wohret acht,
Sy schücht se nüd by Tag und Nacht;
Sy stammet vo der Freyheit har,
God mit der Glychheit paar und paar.

2.

Me hed scho fern es Lügen g'ha,
As wenn der Tüffel d' Franken
Bis Mitti Augsten Ma für Ma
Nähm i der Höll für d' Schranken.
Chor.

3.

Und siden sind si eisdig meh
Mit ihrer Freyheit Meister.
Si b'hauttid: „D' Buren sind kes Veh,
„Si hend, wie d' Fürsten Geister.
Chor.

4.

Der Pulver-Rauch macht grüsli schwarz,
Doch lüteret er d' Augen;
Hends mittenand, wie Kläb und Harz,
Das wäscht en ab wie Laugen.

Chor.

5.

Wer hätts noh fern im Märzen g'meint,
Das mir hütt wurdid singen?
Wenn scho der eint und ander geint
Dem 's nit hed welle g'lingen.

Chor.

6.

D' Bäum sind doch gut z' versetzen g'sy
Si thüend schon 's zweytmol blüyen,
Wenn mir nur hantli sind derby,
Se mueß d' Republik trüyen.

Chor.

7.

Si hed zwor zweymol z' Oder g'loh,
Und hed viel Bluet verlohren,
Und sett der Jast noh einist cho,
Se müest si schier ussohren.

Chor.

8.

Am besten wärs jez, wemmen still
Und rüwig si ließ chymen,

Denn wo en jederen Dokteren will,
Macht z'letst das Gkossel s' Grimmen.
Chor.

9.

D' Franzosen hend die g'sündist Chur
Der kranknen Schwytzer verschrieben.
Der Herr ist jezig, wie der Bur
E Bürger, und zählt d' Schyben.
Chor.

10.

Sid deren Chur sind d' Schwytzer frey,
Und sellids ebig blyben.
Mer jagid d' Find am kächsten hey,
Wenns Arm und Bey sett stüben.
Chor.

11.

Das hed si z' Arau fern erklärt
D' Regierig i der Wiegen,
Und d' Franken hend is s' hür biwährt,
Mit ihren großen Siegen.
Chor.

12.

Mer bhauttids hür mit festem Muth:
Mir sind jez frey und einig;
Für d' Freyheit z' wogen Lyb und Blut,
Das ist jez eusi Meinig. Repet.
Chor.

13.

Drum schwörid Treu im Vatterland,
Der Tuget, und de G'sätzen,
Und lobids a mit Mund und Hand:
Mer wend e keis verletzen. Repet.

Chor.

14.

Wir sind jez alli, Groß und Chly,
Fürs Vatterland Soldaten,
Mir schlönd, wo Hoor stod, tapfer dry,
Und leggid d' Find a d' Maaden.

Chor.

15.

Das God ech g'wüß nid lange so,
Me thuedech d' Schwyzer schüchen;
Was gist, was d' häst, fliehnd d' Find derso,
Und stürchlid über d' Lychen.

Chor.

16.

Sie hend für d' Wohret Lüg verkauft,
Und alls nur g'sucht z' verblenden,
Und wer ne trouet hed, då lauft
Derso mit låren Händen.

Chor.

17.

Wenn jez au scho der Tüffel lauft
Me darf doch sicher schloffen,

Und darf i wenig Johren sauft
Die besten Zyten hoffen.

Chor.

18.

Das wil i profezeyet ha,
Sind nur braf Patrioten;
Zuletst lod si alls zum Besten a,
Was jez schier nid wil hotten.

Chor.

(1799) X I.

B'hütigott für d' Uszüger.

Uf d' Wyß: Dert unten i der Tieffi 2c.

1.

Jez müemer von ech scheiden
B'hüti Gott!
Doch gömmer jo mit Freuden,
B'hüt Gott, und zürnid nüd.
Mir wettid jo fürs Vaterland,
Wenn's sy müeßt, sterben mittenand.
Drum gömmer jo mit Freuden;
B'hüt Gott, und zürnid nüd.

2.

Thůend nur nid ummis brieggen,
S'hed ke G'for:
Und wemmer au můend kriegen,
Se krůmt menis kes Hoor.
Und z'letst hått' einen sefel Mucht,
Als öppen fůr n'es Dozet brucht.
Drum gömmer jo rc.

3.

Mer denkid a die Zyten,
Wo noh Muth
Und Gott ist by den Lůthen
Gsy über Geld und Gut.
Duh hend sy au Guråschi g'ha,
S'hed eine g'macht mit zehen Ma.
Drum gömmer jo rc.

4.

Thůend ihr nur fůr is båthen
Alli Tag,
Das Gott is Mittel tråtten,
Und eus erretten mag.
De frogid mir ke Bitz dernoh,
Was fůr ne Find thůi gågis stoh.
Drum gůmmer jo rc.

5.

Thůend öppen anis sinnen
Au e chly

Bym dröschen und bym Spinne,
Lönd eus befohlen sy.
Nur glaubid nid es jeders G'schrey,
Mir chömid g'wüß as Helden hey.
Drum gömmer jo ꝛc.

6.

Me hed jo jetzig nöthig
Für die Zyt
Ke Fürchthans, aber löthig
Frůsch, nid verschrocknig Lůth,
Die, wo s'is nummen sind im Stand
Mit Freuden stönd fürs Vatterland.
Drum gömmer jo ꝛc.

7.

Hend nur deheim nid Händel
Mittenand;
Vertruid i Sant Wändel
Unz s'Veh mit santem Land;
Und folgid nur mit Einigkeit
Der neuen Ornig wyt und breit.
De gömmer jo ꝛc.

8.

De chömid mer mit Freuden
Wieder hey,
Und lönd is nid verleiden
Deheim; mer sind jo frey.

De streckid ihr is fründli d' Hand:
„Gottwilchem (heist's) im Vatterland.
Drum gömmer jo ꝛc.

9.

Då wemmer bin ech blyben
Alliwyl!
Die Ledigen müend wyben,
Und d' Mannen hend sy still.
De dankid eusy Wyb und Kind
Gott, daß mer wieder ummen sind.
Drum gömmer jo mit Freuden
B'hüt Gott, und zürnid nüd.

XII. (1799)

Kriegslied für d' Schwytzer.

Uf d' Wyß: Auf, auf ihr Brüder, und seyd ꝛc.

1.

Früsch Herz! Ihr Schwytzer-Knaben all
Es god fürs Vaterland.
Gott b'hütti 's Veh deheim im Stall,
Und d' Schür, und s' Hus, und s' Land.

2.

Wers jez nid brönt, wie süttigs Bley,
Då hed kes Schwytzer-Blut;
Mir schicked ne der Mutter hey;
Er ist zum Lüllen gut.

3.

Me brucht jez luter lustig Burst,
Das braf Guråschi hend,
Und s' Kummisbrod nånd fůren Wurst,
Wenn sie nůd bessers hend.

4.

Seigs s' Wåtter noh se wůest und naß,
Se gỏmmer doch is Feld:
Sist im Soldathen nienen Baß,
D' Strapatzen schůcht ke Held.

5.

Glaub d' Oestricher meinid gar
Mer fůrchtid ihre Schnåůtz:
Mer hend, wie n'eůse Stieren dar,
Se sind si usse peutscht.

6.

Si settids nid vergessen ha,
Wies z' Sempach gangen ist,
Wo n'eussi dryzehen hundert Ma
Vier Tusig zåmen g'wůscht.

7.

Z' Morgarten hend nen eusi Lůth
Au s' Hỏmmli ynen g'macht,
Und wer nid plågen ist im Stryt,
Ist zitli ab der Wacht.

8.

Und z' Neflez weiß s'es jedes Kind,
Wie d' Schwytzer g'sieget hend.
Und z' Dornach hed si noh se g'schwind
Für d' Schwytzer s' Blättli g'wendt.

9.

Wer sett von eus verschrocken sy,
Wenn er a d' Freyheit denkt?
Und d' Vätteren ihm au nur e chly
Von ihrem Blut hend g'schenkt.

10.

Duh sind sie ganz äleinig g'sy,
Jez gönd is d' Fründ a d' Hand,
Die tapfer sind und froh darby,
Wos god fürs Vatterland.

11.

Si hend is wieder d' Freyheit gå,
Und gönnid is si gern,
Und wer is si mit G'walt will nå
Då schlönd si hür wie fern.

12.

Drum theilid mir mit ihnen G'fohr
Gar gern, si hend jo Muth,
Si fürchtid Oesterych kes Hoor
Und kost s' noh sefel Blut.

13.

Mir siegid g'wüß an ihrer Hand
Und ziehnd as Helden hey,
Sebald mer g'macht hend s' Vaterland,
von allen Finden frey.

14.

Mir wettid druf voränen scho,
Mir schlönd si g'wüß am Rhyn,
Daß 's no nid Zyt ist überen z' goh
Ist eusi gröfti Pyn.

15.

Wenns einist Kuglen regnen thut,
De gömmer käch a Tanz,
Und wenner läg demizt im Blut
Mer wenden ha! de Kranz.

16.

Wer nid mit Freuden Pulfer schmeckt
Då ist ke Ma is Feld,
Und wer nid drus mit Blut bideckt
Hey god, då ist ke Held.

17.

Drum ziehnd mer froh fürs Vatterland
Is Feld, und thüend uf Gott
Vertrouen; nur vo syner Hand
Kund Freyheit oder Tod.

18.

Nur eis vo beeden wählid mir,
Nur Freyheit oder Tod,
Freyheit syg ebig dir und mir
Se lieb as s' täglich Brod.

(1799) XIII.

Ufs Zyzillen=Fest z' Luzern.

1.

Willkum ihr Nudler binenand,
Was hend er für nes G'heyen?
Mer meint, der sygid vom Verstand,
Se thüend er zämmen schreyen.

Chor.

Keis Hanterech ist se lustig, und se b'rühmt,
As eusers, wenns ordli zämmen stimmt.

2.

Wer nur es Bitzli nudlen cha
Kund mängist zummen Gspäßli,
Au spinnt si wohl e Liebi a
Durchs Gygen, wie durchs Bäßli.

Chor.

3.

Zwor simmer au noh frommi Lüth;
Und machid i der Killen

De Lüthen mängist längi Zyt,
Mit eusem Solo=Spielen.

Chor.

4.

Doch lüpfs ech mängist au e chly,
Wenn mir es Rundo machid,
Z'letst kund es Amoroso dry
Daß d' Lüth recht liebli lachid.

Chor.

5.

Die lieben Seelen, tröst si Gott
Müend eus au mängist g'hören,
Wenn eine glückli erben wott,
Se zahlt er eus, und d' Heeren.

Chor.

6.

Doch lönd jez d' Killen, Killen sy,
Mer d'hend d' Zyzillen g'fyret;
Am Frytig hemmer, groß und chly,
Zu ihren Ehren g'lyret.

Chor.

7.

God öppis Wichtigs, mueß men eus
Zu allen Zyten bruchen;
Au d' Famen — hed si öppis Neus —
Muß i d' Trumbeten chuchen.

Chor.

8.

Und wenn d' Soldathen kriegen müend,
Wer macht enen Guråschi?
Daß si ke Tüffel fürchten thüend,
Wenn d' Find scho schiessid Bråschi.
Chor.

9.

Und ist der Frieden einist g'macht,
Se sellid ihr verstunen,
Wie d' Orgelen tönt, as d' Killen kracht,
Und d' schåtteret d' Posunen.
Chor.

10.

De singt men i der ganzen Welt:
Gottwilchem lieben Frieden;
Es låb der großi Franken Held
Er heden eus beschieden.
Chor.

11.

Und mir? mir gygid luter Tånz,
Im Boniparti z' Ehren;
Und d' Juget macht em Lorbeerkrånz
S' Tem Lames singid d' Heeren.
Chor.

12.

Drum sind ech d' Musikanten all
Fast luters Patrioten.

Wärs eine nid uf allen Fall
Se wärs nur weg den Boten.
Chor.

13.

Es läb der Musik=Stifter hie,
Er und sis Klarinettli,
Er läbi fröhli spoth und früeh,
Zum Glück für eusers Städtli.
Chor.

14.

Es läbid d' Musikanten all
Wo sind gut Patrioten,
Wenn Harmoni ist überall
Muß alles z'letzt noh hotten.

Chor.

Kes Hanterech ist se lustig, und se b'rühmt,
As eusers, wenns ordli zämmen stimmt.

(1797) XIV.

Ueber d' Musik am Michelstag z' Meüster.

1.

D' Musik ist e schöni Sach,
S' sägids d' Musikanten
Si schickt si zum Weh und Ach,
Just, wie zu de Fanten.

Wer will brieggen, findt derby
Nahrig, wer will lustig sy,
Thůends nur nid verschwygen,
Lod es Tånzli gygen.

2.

Bimmenen Hochsig gönd vorus
D' Spillůth und e Trummen;
Fůhrid d' Bruth us ihrem Hus
Aber nůmmen ummen.
D' Hochsig ohne Spillůth sind
Schlöfferig, und drum ziehnd si g'schwind
Hey gen aso husen;
S' kamer recht drab grusen.

3.

By de Lychen isch emohl
Au der Bruch lo z' singen;
S' thued den armen Seelen wohl,
Und vor allen Dingen,
Mögid d' Erben z' brieggen cho,
Und so merkt men nid, wie froh
Sy a Dryssigst dånkid;
Wenns der Meůel hånkid.

4.

Amen jedere großen Fåst
Thued me musizieren,
Und glaubt so ufs allerbest
Alles z' amůsieren.

Was doherez z' Killen kund
Muß zum mindsten etlich Stund
G'hören, wie mer nudlid,
Und das Best verhudlid.

5.

Das erfahrt me z' Michelstag
Uf der Orgelen z' Meůster,
Do kund alls, was nudlen mag,
D' Pfuscher glych, wie d' Meister.
Uf dry Orgelen macht me do
Musik, und ist grůßli froh,
Wenn si zämmen gygid,
Und au zämmen schwygid.

6.

B'sunders sett me eimel hůr
Ufen anderen losen,
Und au hůbsch im glychen Für
Singen, gygen, blosen;
Euse Vatter Reindel kund
Mitteren Måß, si ist im Bund
Schön und majeståtisch
G'fühlvoll und pathetisch.

7.

Mir wend ihm vo Herzen gern
S' Kompenieren rühmen,
Er hed jo scho lang z' Luzern,
S' Lob, es laugnets niemen.

Er ist jo der freinist Ma,
Thued immen jederen was er ka,
Drum wend mir ems bringen
Und em z' Ehren singen.

8.

Er soll låben frisch und g'sund
Bis em Tagen långid,
Sefel Johr, se mången Bund
Seiten mir noh språngid.
Denn gid er en alten Greys,
Und blibt eisder ordli feiß,
Und wird nůmmen leider
Und blybt froh und heiter.

(1800) X V.

Ufen schmutzig Donnstig z' Luzern.

Wenn eimel i der Prattig
Der schmutzig Donstig stod
Se heds z' Luzern ke Gattig
Was mer fůr Streich afod.
Mer macht der Narr oder Bőhli,
Und spåtzletech amenen Mőhli
Der Erst der Best, wie s' kund,
De meint mer, seygs im Bund.

2.

Sy hend vor alten Zyten
De Frütschi ummen g'führt;
Du kund mes goh verbüthen,
D' Lüth sind jez halt z' g'studiert
Zu settigen G'spåssen, und meinid,
Wil si by de Bücheren geinid,
D' Ufklårig löys nid zu
Sen alefånzisch z' thu.

3.

Doch ganz das Ding z' vergessen
Thåt mångem Stådler z' weh;
Si schreyid sust, wie b'sessen,
S' syg z'letst au gar nüd meh.
Vor Johren hed eusi Regierig,
Wils gangen ist gar z' Uferthürig,
Gern d' Herrschaft niederg'leid,
S' hed mången z' grüßli g'freut.

4.

Das hed men können merken
No fern am Frütschi=Fåst;
Me könnt us ihren Werken
Nohm Tisch am besten d' Gåst.
Mer thued ech bym Essen de Lüthen,
Gar gern e chly Küngstecher düten,
Und wenn si nüechter sind,
Ist s' mehrst nur luter Wind.

5.

Versprechen ist halt moden,
As Halten dånkt me nid;
Es Fåßli ohni Boden
Ist moren se lår as hütt.
Was nůzid is g'lòchrigi Fåßli?
Die Vollen nur machid is påßli?
Eus ist Gasterey
Die liebist Narredey.

6.

Drum hemmer d' Stellvertråtter
Vom Volch ig'laden fern.
Mer hend halt traut im Wåtter
S'ist alls erschienen gern.
Doch hed is 's der Meyen vetůstet,
S'ist alls a der Freyheit verzwystet,
Se hed si — s'ist e Grus
Alls packt zum Tempel us.

7.

Doch wemmer das verschmerzen
S' ka wieder anderst ko,
Mir hoffid, s' syg von Hårzen,
Doch vielen gangen noh.
Si chòmid, ka si, wieder ummen
Wenn niemer ke findliche Trummen,
Im Schwytzerland meh g'hòrt,
Das ihri G'schåften stòrt.

8.

Sett mängen nüd des d'minder
Eus doch nid büthen d' Hand:
Se sind doch ihri Kinder
Eus au e chly verwandt.
Mer sind jo jez all vo der glychen
Famili, di Armen und Richen
Es ist ken Unterschied
Wos luter Brüderen gid.

9.

De Lüthen das z' erklären
Ist eusi G'sellschaft g'macht,
Wenn si's nur wettid g'hören,
Und gäbid uf is Acht.
J langen verstrubeten Sätzen
Thüend mir ne vo Sachen jo schwätzen,
Wo si nid nöthig hend,
Und mir nid recht verstönd.

10.

Drum wemmer jez verschnufen,
Wie d' Wyber noch der Wösch:
G'hey d' Arbeit anen Huffen
As Bruder Frütschis Fäst;
Der Frütschi und d' Litteratoren.
Sind Brüderen zum Suffen erkohren,
Es läbi d' Theory
Si füllt de Kopf, wie Wy.

11.

Hed eine drüber g'schlossen,
Se blybt si Kopf noh schwär.
Ist d' Theory noh troffen,
Se blybt doch s' Härz noh lär.
Drum mydid die g'mischdleten Tränker,
Sind all nummen praktische Dänker,
Das hinderlod ke Schmerz,
Erheiteret Kopf und Herz.

(1800) XVI.

Ufen 9ten Brachmonat z' Buonas.

Cohr.

Gut isch und liebli,
Wo Fründ binenanderen sind,
Die keis Intressi,
Liebi nur bindt.

1.

Wie's Oehl as Aarons Bart se gut,
(Verstöhnd nid öppen Oehl am Hut)
Seid David, syg e so ne Bund
Nur Gott und Mönschen lieb.

2.

Wie's Thau uf d' Berg nur hübschli fallt,
So merkt me mängist nid se bald,
Wie noddy noh der Segen wachst,
Wenn's scho nur tröpflen thut.

3.

3.

Es jeder's Tröpfli guten Saft,
Wenn's g'sammlet wird, gid allem Kraft:
Und mängist schiest, wo's niemer glaubt,
Es fruchtbar's Pflänzli uf.

4.

S' Ungziefer g'schändt zwor grüsli viel,
Und könnt kes Määß, und könnt kes Ziel;
Doch wenn's au z' überweidig frißt,
Verwurget's g'meinkli dra.

5.

Und d' Fuchs und Hasen schadid au
De jungen Pflanzen gern bim Thau,
Und schlüffid i, ob d' Sunnen kund,
Und zännid vorem Loch.

6.

„Mira! das macht mir gar nid bang;"
(Denkt halt de Bur) „es god nid lang,
„Se heds die Kerlissen am Bey,
„De zännid si vor Kyb."

7.

Treu, Wachsamkeit, und festen Muth,
Das schücht en jedere Fuzenhut;
Und wär er allen Füchsen g'fründt,
Und Pfleger by der Zunft.

8.

Drum wemmer käch und fröhli sy,
Der Himmel g'heit nid allig y:
    Wie meh daß krachet, desten eh
    Ists Wetter jo verby.

9.

Nohm Wetter, das weis jederma,
Fohd alls früsch wieder s'chimen a;
    Und freudig luegt de Bur ufs Feld,
    Wie n'alls se weidli wachst.

10.

Drum pflanz en jederen, wo n'er ka,
Nur Gut's; und trift er Böses a,
    Se rüth er's us mit Kraft und Muth,
    Und thuni so si Pflicht.

11.

Und hätt' er au ke Lohn derfo,
Und wär verfolgt, und ganz verloh
    Se findt er in si selber Trost,
    Und stellts im Vater heim.

12.

Er fürchted nüd und thued si Pflicht,
Und macht nur nie kes feisters G'sicht;
    Und dem, wo n'ihm e Gruben grabt,
    Verziehd er herzli gern.

13.

Drum machid mir e festen Bund,
Und lobid a mit Herz und Mund:
„ Was mir nur könnid, wemmer thu
„ Für Gott und Vatterland.“

14.

„ Nur eüsen Pflichten alt und neu
„ As Christen und as Schwyzer treu,
„ Wend mir des Guten Soomen nur
„ Ussäyen überall.“

15.

„ Und wachst Er unter Gottes Schutz
„ Den bösen Buben denn zum Trutz,
„ Au wemmer lang verfulet sind,
„ Se freuts is noh im Grab.“

16.

Es läb en jederen, wo si Pflicht
Mit Freuden thut . . en bösen Wicht
Bydurid mir, und eusi Find
Sind eus jez noh se lieb.

17.

Es läbid eusi Fründ und Find;
Mir wüssid, daß si Mönschen sind,
Se gut wie mir, und au se schwach,
Drum richtid mir si nid.

18.

Mir weůschid allen luter Gut's,
Sind heiter ståts, und gutes Muths;
Und trinkid so n'es Glåsli meh
Uf ihre G'sundheit us.

(1800) XVII.

Lied für Schwitzer-Heeren (*), unterem Mitraglüthen vor de Repråsentanten-Hůsern z' singen, wenn öppen eine ge Bårn kåm. (**)

Uf d' Wyß: Seyg der Tag hütt noh se schmutzig 2c.

1.

Ha scho lang kes Liedli g'sungen,
S' thuet's halt nid bym låren Buch,
S' macht eim schlapp, und tröchnet d' Zungen,
Und der Hals machts grůßli ruch.

Chor.

Doch das lod sy noh verschmårzen,
S' hed nur Patrioten g'feckt.
Då liebt s' Vatterland vo Hårzen,
Wo sy noh der Decki streckt.

(*) Schwitzer-Geistliche.

(**) Das Lied god für ne Ahang zu de Bittschrifte der Heeren. Geschrieben den 10ten Heumonat 1800.

2.

I kas eumel nid verschwygen,
D' Freud ist Afangs z' grüßli g'sy.
S' hang der Himmel vollen Gygen,
Hemmer all' g'meint, Groß und Chly.
Chor.

3.

All's hed g'haseliert und g'sungen,
Tanzt und luter Lusy g'ha;
Aber bald sind d' Saiten g'sprungen,
D' Spillüt hend Fyroben g'ha.
Chor.

4.

D' Freyheit ist e freini Damen,
Und liebt d' Zucht und Ehrberkeit;
Sy hed nid, wie d' Göttin Famen,
Feil, was sy hed, wyt und breit.
Chor.

5.

D' Tuget find't in ihrem Tempel
Nur elleinig Fried und Ruh',
Und der Frechheit zum Exempel
Schletzt s'en vor der Nase zu.
Chor.

6.

Doch sind Buben ynen g'stigen,
Und hend ihren d' Kleider g'noh,

D' Wächter hend zum Diebstahl g'schwygen,
Und sy blutt und bloß lo stoh.
Chor.

7.

„ Sy ist schöner ohni Kleider,
Hend sy g'seyd — „ s' zieht d' Kunden noh,
„ Mir biwysid's klor und heiter,
„ Und hend selber d' Prob derfo."
Chor.

8.

„ S' opfern schad't de Mönschenrächten,
„ Und macht nummen d' Priester feiß,
„ D' Buren müend jo sust gnue knächten,
„ D' Aern macht ohni Zehnden heiß.
Chor.

9.

Wächter, Wächter! gänd nur Achtig,
Daß ech nid noh d' Ruthen wird!
S'ist nid gut nur mit Verachtig
D' Rechnung z' machen ohni Wirth.
Chor.

10.

Ich will euch es Mährli sägen:
S'ist emol e Müller g'sy,
Dä hed by de trochnen Tägen
Weyer g'ha und Wasser dri.
Chor.

11.

„Wenn die Weyer Matten wärid,
Dänkt er, — „gäb's do hübsches Gras —
„Und wenn d' Bäch um d' Mühli lärid,
„Thueni denn, ich weiß scho was.
Chor.

12.

„D' Knächten müemmer Wasser trägen,
„Bis der Känel vollen lauft,
„Gäb's au langi Zyt ke Rägen,
„S' gieng mer doch mi Mühli sauft.
Chor.

13.

Ich muß eumel s' Müllers lachen,
Daß er d' Quellen all verstopft,
Und de Känel vollen z' machen
Nur mit synen Küblen hofft.
Chor.

14.

D' Bäch sind trochen, d' Brünnen tröpflid,
Alles dütet Wassernoth.
S' Müllers Meister-Knechten föpplyd
Ihn, wil d' Mühli stillen stohd.
Chor.

15.

D' Kunden sind sen überdrüßig,
Daß ehm nümmen trouen wend,

D' Dauner hockid blöd und müßig,
Wil sy afyg Hunger hend.

Chor.

16.

„S' Wasser ist bald all's verrunnen,
Dänkt er, — und thut d' Mühli zu;
„Hend ächt d' Knächten nüd ersunnen?
„Was sy rothid, will ich thue."

Chor.

17.

Sy sind cho mit blauen Röcken,
Sydig Schlingen hend sy um,
Und Goldkäfer statt de Säcken
Ufem Buggel um und um.

Chor.

18.

Ihren Meister z' unterstützen
Thüend sy freyli z'ämmen cho,
Sy thüend uf= und niedersitzen,
Aber d' Mühli will nid goh.

Chor.

19.

Wär's denn ächt au nüd meh z' machen,
Um der Mühli z' helfen uf?
(Thüend itzt brieggen, oder lachen),
D' Weyer müend halt wieder uf.

Chor.

20.

S' kund, ka sy, e neuen Müller,
Wo das Handerech baß verstohd,
Und de hed sy mången stiller,
Wenn nur d' Mühli wieder gohd.
Chor.

21.

Wächter, Wächter! nånd ech's z' Härzen,
S' Müller=Mährli hed en End.
S' ist jez nümmen Zyt zum schärzen,
S' Volch will, daß er Rächnig gånd.
Chor.

22.

S'ist au nümmen Zyt zum Zanken,
S' kund sust eine, daß ech's theilt.
Denn wer wett im Dokter danken,
Wo verwundt, und nümmen heilt.
Chor.

23.

Lönd der Freyheit d' Kleider wieder,
Daß sy Winterszyt nid frürt.
Gånd, wie Tell und sini Brüder,
Jedem gärn, was ihm gebührt!
Chor.

24.

Thüend nur nid mit Klynigkeiten
D' Zyt verschlänzen ohni Noth.

Euch soll keis Intressy leiten,
Wo's für's Wohl des Ganzen gohd.
Chor.

25.

Zwo Partheyen stöhnd zwor eisder
G'wüß der Willkühr braf im Wäg,
Doch wird oft e dritti Meister,
Und springt über Stöck und Häg.
Chor.

26.

Glaubid nüd de falschen G'sellen,
Wo nech schriftli rühmen thüend,
Die wend euch nur Fallen stellen,
Daß er z'letst dri b'hangen müend.
Chor.

27.

Mir wend au bym låren Magen
Der Republik blyben treu.
Wär der Hunger nur z' vertagen,
Mir probiertid's g'wüß ufs neu.
Chor.

28.

Aber eisdig Hunger z' lyden,
Ohni daß d' Republik g'wünnt,
Daß hed g'wüß en jederen g'schiden
Präsentant doch au für Sünd.
Chor.

29.

Doch mir wend ech nůd vorschryben:
    Dånkid nur an eusy Noth!
Thůend is nid ufs ůsserst tryben,
    Gånd is eusers tåglich Brod.

Chor.

30.

Doch für Brod noh Bitterkeiten
    Z'schlůcken, thued eim mångist z' weh.
Seig's! der Christ verziehd mit Freuden,
    Thued sy Pflicht, wie vor und eh.

Chor.

XVIII. (1798)

Für d' Schwytzer-G'sellschaft in Arau.

1.

So öppis hani nienen g'seh,
    Me meint ech ganz natürli,
Me seyg am vier Waldstådter-See
    Es glücklis Lånder-Bürli.

Chor.

So glich, so frey, so lustig und so froh
Thůend d' Schwytzer in Arau zåmmen ko.

2.

Me meint, me g'seh der Willem Täll
Voll Freuden, wo sys Bübli
Ihm bringt der Oepfel uf der Stell,
Und luegt ena gar liebli.

Chor.

3.

Das hed me z' Arau ufem Tisch,
Und hinden dran e Bächer,
Do thued men B'scheid drus asen früsch,
Und wird ech eisdig kächer.

Chor.

4.

So hends au s' Tällen G'spanen g'macht,
Won er ist ko ge sägen:
Daß er de Vogt heig durren g'macht,
By Küsnecht seyg er g'lägen.

Chor.

5.

So hend ech d' Schwytzer mitenand
No grüßli mängist g'lachet,
Wenn sy hend g'rettet ihres Land,
Wil Gott hed für sy g'wachet.

Chor.

6.

Ihm wemmer trouen eisdig noh,
Er weis gar ordli z' richten,

Wenn er is mus ge helfen ko,
Und eusi Händel schlichten.

Chor.

7.

Das glaubid d' Schwytzer groß und chly,
Drum sind sy eisdig fröhli,
Und fürchtid nüd, und sind e chly
Gern bime guten Möhli.

Chor.

8.

Das kammen z' Arau mängist g'seh,
Wenn mir do zämmen sitzid,
Und eisdig lieber, eisdig meh,
Zum schmützen d' Müler spitzid.

Chor.

9.

Do macht men d' Gläser hübschli voll,
Und thueds enanderen bringen,
Und mutis us gods allimohl,
De thued me Tutti singen.

Chor.

10.

Das ist jo eusers Ziel und End
Enanderen lehren z' können,
Und Schwytzer z' blyben bis as End
Und allen Gutes z' gönnen.

Chor.

(1801) X I X.

Nohemen verlohrnen Prozeß.

1.

Ich (Gott seys unverwiesen) bin e Bur,
Key Prokerater möcht i sy.
Ich hätt zum strytten eumel kei Natur,
Und gohne lieber fridli dry.

2.

Der ehrlichist — und gäbs au deren viel!
Ist miner Seel nid sefel werth
As euserein: und doch hend mir is still,
Und führid Mist, und sind nid g'lehrt.

3.

Und eusen Mist macht Feld und Matten gut,
Und gid is ohni Appellaz
Schön's Brod, und was me sust noh bruchen thut,
Das macht eim allig wieder waz.

4.

Drum bin i gern e Bur! Gott Lob und Dank,
Und fridli — hani meh
Prozeß? Se werd mer s' Gift mi Spys und Trank
Und uf der Stroß krepier mer s' Veh.

(1801) X X.

Use Frieden.

Uf d' Wyß: Es gehen drey Schweizer zum Thor aus: schnapp auf ꝛc.

1.

Gottwilchem! der Frieden ist einist do! juhe!
Mer wenden as wie ne Hochzyter empfoh,
Mit Trummen und Pfyffen entgegen goh.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

2.

Ha g'meint, s' müeß öppen noh g'krieget sy; juhe!
Doch s' hed jo ke Mönsch e ke Vorthel derby,
Drum steckid jez fröhli de Dägen nur y.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

3.

Mer hend ech enanderen ploget um nüd! juhe!
Mer werdid doch eigeli einist noh g'schyd,
Wenn's mit der Verfaßig es bizzeli lyd.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

4.

Gäb einen im anderen brüderli d' Hand, juhe!
Vergessid jez alli die Spott und die Schand,
Wormit er verschimpft und verschreyt hend enand.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

5.

Hed eine verlohren, se dänker derby, juhe;
„S' ist besser, s' seyg s' Geld, weder d' Freyheit dehi,
„Bym Frieden muß alls wieder glücklicher sy!
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

6.

S' hed g'wärret, bis endli hed mögen g'scheh, juhe!
Vergüldt hed der Tüfel ganz englisch usg'seh,
Und hed si für ne Engel des Friedes usgäh.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

7.

Jez ist menem einist uf d' Isen cho, juhe!
Sy hende wie Butter a der Sunnen lo stoh,
Bis d' Streichen ihm einist hend müßen vergoh.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

8. Das

8.

Das Kriegen ist nur e Narrenstreich, juhe!
Wenn einen ke Kuglen uf d' Nasen nid preicht,
Se schlönd em Profoßen den Puggel doch weich.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

9.

Si ziehlid de Lüthen mit Flyß uf d' Brust, juhe!
Und gönd ech durs Blut und dur d' Lychen wie
sust;
Drum ist halt de Frieden mi einzigi Lust.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

10.

Z' lang hed sie der Frieden fern z' Rastadt ver-
sumt, juhe!
Duh hend s'is halt d' Spycher und Kästen unz
g'rumt,
Und d' Freud ist i de Bergen fast gänzli verstumt.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

11.

Drum späuzid mer usenes früsches i d' Händ, juhe!
Und wemmer im Ländli de Frieden enthänd,
Se hemmer i kurzer Zyt, was mer nur wend.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

12.

Wer Lust und Liebi hed zumenen Ding, juhe!
Macht alli si Arbet noh einist se ring,
Und wenn er mit gräch ist, die lüstigsten Sprüng.
Juhe! Gottwilchem! s'sch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

13.

Jez ziemmer es bizzeli anderst is Feld, juhe!
Mit Pickel und Schuflen und ohni par Geld!
Und wer nid braf schaffet, der ist e ke Held.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

14.

Mit Gablen und Rächen ziehnd d' Wyber und d' Kind, juhe!
Zum Zobig, as hättid si g'schlagen e Find,
Mir jugsid, se mängen as eüseren sind.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

15.

Ischs g'schnitten, se ladt men ganz Wägen voll juhe!
Erbütheten Sägen, und g'halteten wohl,
Und hoffet, daß er is entschädigen soll.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

16.

Im Wimmet vergiessid mer s' süssesti Bluet;
juhe!
Mer drückid uf d' Trotten, bis jugsen thued,
Und trinkid es Rüschli; wurum ischs se guet.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

17.

Herdbieren gids au für en jederen Bur, juhe!
Mer bygids, wie d' Stukkuglen hinter ne Mur,
Und åssids am liebsten mit samt der Mundur.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

18.

Um Wienecht do schlömmer recht fürchterli dry,
juhe!
Und dröschid mer z' Viertlen, se freüts is e chly,
Mer lösid de Pflegel mit Küechlenen y.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

19.

Bim Frieden ka sicher Alls z' Stubeten goh,
juhe!
Und d' Stuben- und Husthüren offen lo stoh,
Und rothen, wie's mit der Verfassig well choh.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

20.

S' hed mit der Republik jez gar e ke G'fohr, juhe!
Wenn mier nur nid meinid, es müssis ufs Hoor
Noh eusen Gedanken goh hinden und vor.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem;
Juhe!

21.

Wenn nur die Partheyen enander verstöhnd, juhe!
Und s' Vatterlands Wohl us den Augen nid lönd,
Se wird eusi Einheit g'wüß ebig nid trönnt.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

22.

Drum freüts is noh erst recht, daß Frieden jez ist, juhe!
Sind einist verbandisirt Lügen und List,
Se lönd mer is wohl sy uf euserem Mist.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

23.

Es läbi der fränkische Konsel noch lang! juhe!
Prinz Karli läb mit em im glychligen Rang!
Se macht is der Krieg euser läbtig nid bang.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

24.

Es lâbi s' Volch i der Helvezi zuglych, juhe!
Der Friede macht glückli der Arm wie der Rych,
Wenn keine von eus lod der ander im Stich.
Juhe! Gottwilchem! s'isch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

(1801) XXI.

Lied uf d' Sâmpacher-Schlacht.

Uf d' Wyß: Wo hört sich Weißheit besser rc.

1.

'Shend doch im Schwytzer-Ländli
Au eistert Helden g'lâbt.
Me g'sehds uf mängem Fähndli,
Das amen Kilchli klâbt;
Wie z' Sâmpech — zum Exempel —
Stohds ufneren jederen Wand:
Chor. „Mit Gott und Muth
„Im Härz und Blut
„Wird g'rettet s' Vatterland."

2.

S'isch vor vierhundert Johren
Es grüßligs Luegen g'sy:
Viertusig Ma mit Sporen
Hend Sâmpech dräüt e chly,

Mit Stricken uf den Wägen,
Mit Spiessen i der Hand.
Chor.

3.

„ Då Strick isch für e Schultis!“
— Hed då vo Rhyneck g'rüeft. —
„ J wett jez grad, es gultis,
„ Er wurd dran ufeng'knüpft.
„ Für d' Schnitter schickid z' Nüni,
„ Si måyid euers Land.“
Chor.

4.

Der Hasenburg thued rothen
Nid gar z' hoffärtig z' sy.
Der Meisterlos truzt notten,
Und hed noch s' G'spött derby:
„ Für so n'es T'schüppeli Buren,
„ Sind mir noh saufft bastand.“
Chor.

5.

Doch was nüzts jez noh z' fäzzen?
Lönds anen anderen cho.
S' brucht niemer nüd meh z' hezzen,
Do stöhnd jo d' Schwytzer scho,
Nur dryzeh hundert Mannen;
Doch Mann, die hend e Stand.
Chor.

6.

Halparten oder Schwerdter
Sind ihri Waffen all,
Und uf den Armen Brätter,
Sieg, oder sterben — d' Wahl.
Uf Gott hend sy s' Vertrouen,
Durch Noth zum Stryt ermahnt.
Chor.

7.

Für d' Freyheit, Wyb und Kinder
Stöhnd si, wie gägeren Mur
Vo Spießen — wenn scho minder —
Doch Helden dur und dur.
„Schlönd — Zurport rüefts — „uf d'Glent,
Hohl sind all mitenand.
Chor.

8.

Si schlönd ech dry, wie's Wätter,
Doch gids kes Loch i d' Mur,
Imen jedere chund si Spetter,
Falt er, grad hinderm dur.
Sechsg Schwytzer sind scho z' Boden
Ermördt vo frönder Hand.
Chor.

9.

Beed Schultis sind scho g'fallen,
Der eint machts Testament: —

„ Ke Schultis soll von Allen
„ Z' Luzern am Regiment
„ Meh, as es Johr ha z' blyben." —
Er stirbt für's Vatterland.

Chor.

10.

So falt ech — s' hed ke Gattig —
Noh mången brafen Ma.
Wer denkt a d' Killenb'stattig,
Wo Niemer helfen cha?
Isch åcht au nüd meh z' machen?
Thůend, was ech Gott ermahnt.

Chor.

11.

„ E Gaß will ich ech machen!"
— Schreyt Arnold Winkelried.
„ Euch Wyb und Kind vermachen.
„ Vergessid ihrer nid."
Er drückt en Arfel Spießen
Mit syner Brust is Sand.

Chor.

12.

Als springt, wie über d' Bruggen,
Jez über ihn i d' Find;
Die stürzid hi, wie d' Muggen,
Und Mångem wird de Grind

Von oben aben g'spalten
Vo keiner Adelshand.

Chor.

13.

Kei Harnisch mag si b'schützen,
So schwär sind d' Schwytzerarm;
Daß Mängen Bluet möcht schwitzen
Vor Angst, daß 's Gott erbarm!
Si chömmid z' Nüni über
Und Zobig mittenand.

Chor.

14.

Der Herzig nimmt sys Panner
Dem Arburg ab, und schwingts.
Und dert verbysts — das kann er —
Der Zofiger, und verschlingts.
Der Fürst verlührt sys Läben
Vom Schmärzen übermannt.

Chor.

15.

Die g'schlagnen Ritter sprängid
Was gist, was d' hest, derso;
Daß s' d' Schwytzer nid erlängid,
Und schickid diesnen noh.
S'ist bös mit Schwytzern z' foppen.
Das ist nen jez bekannt.

Chor.

16.

So wär jez s' Schlachtfeld g'rumet
Und d' Schwytzer wieder frey.
Vor Wuth hed Mänge g'schumet,
Jez zieht er hübschli hei.
So b'stättet eust Freyheit
Gott nur, und gidern B'stand.
Chor.

17.

Bitrachtid, Schwyzerbrüder,
D' Sämpecher-Schlacht nur wohl.
Sind eisdig gut und bieder,
Vom Rächt fliehnd e ke Zoll.
Tha sy, mer sind bald wieder
Das g'lobti Schwytzerland.
Chor.

18.

Setts nid bald besser wärden,
Se jastid mer nur nid.
S' hed Als sy Zyt uf Aerden,
Wie 's im Plan Gottes lyd.
Das Schicksal ganzer Völker
Lenkt er mit einer Hand.
Chor.

(1801) XXII.

Es Lied für d' Bure.

1.

Wer luegt e Bur für öppis a?
Sy Kittel ist so schlächt.
Und doch bin ich e rychen Ma,
Und b'sitz mi Sach mit Rächt.

2.

I bin am Morgen zytli flück,
Und spannen d' Stieren y;
Und seyg der Näbel noch se dick,
Se fahri Furren dry.

3.

I rauken eis, und luegem zu,
Und dänke so a Gott,
Und 'ägem Dank für Schlof und Ruh,
Und bäth um's täglich Brod.

4.

Und wenn ich ihn vergessen wett,
Se kämid d' Vögel uf,
Und führt id mi — daß ich en setz
Abäthen — ordli druf.

5.

De glizzeret d' Sunnen unz i d' Welt
Me cha nüd Schöners g'seh.
So kauft må nüd um baares Geld,
Ke Künig hed ech meh.

6.

Und wenn der Soomen füren chund,
Wie Schnitlauch stod er do;
Im Heüet god ech, wie ne Stund,
E Tag se ring derfo.

7.

Wenn afig d' Früchten blüyien thüend,
Und s' Korn i d' Aehri mag,
Wenn d' Halmen falb und böglet sind;
Do gids ke bösen Tag.

8.

Wer das nid weiß, der folg' mim Roth,
Er finds jo usem Land;
Vermütscht Gott — z' sägen — uf der Thos
Mit Sägen i der Hand.

9.

Er rührt sy Sägen rychlich us,
Und hed d' Hand eisdig voll;
Er gid is Allen z' essen drus,
Bis gnueg es jeders Mol.

10.

Er gid is frili z' essen, er
Doch müemmer öppis thue,
Sy Hand ist für ne Trämmel läär;
Und 's thued em si au gnue.

11.

Der Müssiggang ist, wie mer seyd,
Der Afang aller Sünd;
Der Tüfel hed si gröſti Freud,
Wo n'er e Fülerech findt.

12.

Mir macht der Tüfel gar nid bang,
I dröschene schier z' Tod,
Und grab', und fahr, und meih' se lang,
Bis er mi lod enod.

13.

Und wo 's mi öppen z' hert will ha,
Und 's macht mi afig laß,
Wenn i nur drüber schloffen cha,
Se wirds mer wieder baß.

14.

Am Morgen hani wieder Mucht,
Und schaffen halt ufs Neu
Für Wyb und Kind; — und wenn's mi brucht,
Se rüfts mer nummen hey.

15.

I ha se viel, das minen ist,
Und han e guten Schick;
Nur dir, der du im Himmel bist,
Dank ich elei mis Glück.

16.

Biwahr mi du a Seel und Lyb,
Vergiß mis Büebli nid,
Und ist er groß, gib ihm es Wyb,
Das ähnli d' Mutter gid.

(1801) XXIII.

Bychtspiegel für d' Tagbsatzig.

Chor.

Was brucht men i der Schwytz?
Was brucht men jez im Schwytzerland?
Ha heyssassa o Vatterland!
Was brucht men i der Schwytz?

1.

Au wieder einist Ruh,
Und Einigkeit darzu;
De gids für eus noh eusem Wohn
E hübschi Konterstuzion.
Das brucht men i der Schwytz.

Chor.

2.

Ke Präsentant im Gold —
Ke küniglichen Sold;
  E ganze Rock kleidt d' Ehrenlüth,
  Ist gut, und kostet 's Ländli nüd.
Das brucht me ꝛc. Chor.

3.

Der Pflueg ist eusen Thron,
Und d' Kappen eusi Kron,
  Mir machid mit de Stieren Staat,
  Und hirtid d' Küh' Schärmüsen=glatt.
Das brucht me ꝛc. Chor.

4.

E Konterstuzion,
Worinn d' Religion
  Nid nummen weg de Buren stohd,
  Und s' Mehr hed im Verwaltigsroth.
Das brucht me ꝛc. Chor.

5.

Mer könnt jez d' Heeren scho;
Wenn's ordeli sell goh,
  Se müend si doch nid Hunger ha,
  Sust föhnd si wieder Händel a.
Das brucht me ꝛc. Chor.

6.

Au denen glichlig Lohn,
Wo g'meint hend, d' Reg'lion
Göy z' Grund, wenn si ke Zehnden hend.
Das macht g'wüß, daß si 's anderst g'sehnd.
Das brucht me ꝛc. Chor.

7.

Seyg eine Demokrat,
Seyg er Aristokrat;
Ist er en brafne Ehrenma,
Se hänk men em es Aemtli a.
Das brucht me ꝛc. Chor.

8.

Wer g'schyd und ehrli ist,
Der luegt zu jeder Frist,
— Nid uf si Meinig — nur ufs Wohl
Vom Ganzen z'forderst, wie n'er soll.
Das brucht me ꝛc. Chor.

9.

Mir ehrid s' Eigenthum
Von Allen um und um,
Seyg eine heimisch oder frönd;
Se hemmer eisder suber Händ.
Das brucht me ꝛc. Chor.

10.

Nur wenig Lüth im G'richt,
Daß wüssid ihri Pflicht,
Und z'frieden sind mit ihrem Theil,
Und G'rächtigkeit nid trägid feil.
Das bruchi me ꝛc. Chor.

11.

Au G'setz, das mir verstöhnd,
Die s' Fuhrwerch au erthend;
Sust frogt ne Niemer nüd dernoh,
Und Alls mus z' under obsi goh.
Das brucht me ꝛc. Chor.

12.

Und d' Schul= und Kindenlehr
Pflanzt Frieden ohni G'wehr.
De bricht me doch im rüchsten Chind
Von Afang scho de hertist Grind.
Das brucht me ꝛc. Chor.

13.

Saldaten bruchts nid viel,
Mer hed jo grad e Stiel
Im Burenbueb a Näcken g'neiht,
Und ihm es G'wehr uf d' Achslen g'leitt.
Das brucht me ꝛc. Chor.

14.

Daß s' öppen au chönnt goh,
Und s' Vatterland chönnt b'stoh,
   Und Alls enandere lieben thůy;
   Und eusers Vehli wieder thrůy.
Das brucht me ꝛc. Chor.

Inhalt.

Seite

I. Was d' Schwytzer bruchid 1

II. Lied bey Anlaß des Bundesfestes, gehalten in Luzern den 19ten Augst 1798 2

III. Uf d' Professer-Wahl vom Hans Widmer von Othigen 5

IV. Lied wo d' Herren abgå hend . . . 7

V. Für d' Schwytzer-G'sellschaft z' Arau . 10

VI. Vom Frieden 13

VII. Lied Ufen 31sten Jenner z' Luzern am ersten Johrzig 1799 17

VIII. Uf d' Schul-Irichtig i der Schwytz . 21

IX. Ufen 4ten Wymonat z' Luzern. . . 24

X. Ufen 12ten Aberellen 1799 27

XI. B'hůtigott für d' Uszüger 31

XII. Kriegslied für d' Schwytzer. . . . 34

XIII. Ufs Zyzillen-Fest z' Luzern 38

XIV. Ueber d' Musik am Michelstag z' Meûster 41

XV. Ufen schmutzig Donnstig z' Luzern . 44

Bayerische Staatsbibliothek München

Seite
XVI. Ufen 9ten Brachmonat zu Buonas 1800 48
XVII. Lied für Schwytzer-Heeren, unterem Mittaglüthen vor de Repräsentanten-Hüserä z' singen, wenn öppen einge Bärn käm. 1800 52
XVIII. Für d' Schwytzer-G'sellschaft in Arau 1798 59
XIX. Nohenem verlohrnen Prozeß. 62
XX. Ufe Frieden 63
XXI Lied uf d' Sämpacher-Schlacht . . 69
XXII Es Lied für d' Bure. 75
XXIII. Bychtspiegel für d' Tagbsatzig . . . 78

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Häfliger, Jost Bernhard,

Lieder im helvetischen Volkston, nach der Luzernerischen Mundart

Luzern 1801

P.o.germ. 534 ra
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10110120-5